

3. Wenn durch eine verbleibende Mindestbelastbarkeit der Haut gegenüber Irritantien Arbeitsmöglichkeiten verschlossen sind, ist zu prüfen, ob sich diese mit den durch Allergene verschlossenen Arbeitsmöglichkeiten überlappen.
4. Mehrere Sensibilisierungen dürfen nicht einfach addiert werden, sondern es ist zu beurteilen, welche Arbeitsmöglichkeiten insgesamt verschlossen sind.
5. Eine Allergie gegen Berufsstoffe ohne Minderbelastbarkeit der Haut gegenüber Irritantien verschließt nicht automatisch alle hautbelastenden Tätigkeiten, während eine hochgradige Minderbelastbarkeit der Haut gegenüber Irritantien alle hautbelastenden Tätigkeiten verschließt.

Die Empfehlungen sind für die MdE-Einschätzung gedacht und kein Kriterium, ob eine bestimmte Tätigkeit aufgegeben werden muss. Dies ist nach wie vor anhand der konkreten Arbeitsplatzbedingungen zu prüfen.

Acrylate

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering- bis mittelgradig
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung als „<u>gering</u>“, sofern eine isolierte Kontaktallergie gegen ein einzelnes Acrylat vorliegt • „<u>mittelgradig</u>“ wenn - was nach der berufsdermatologischen Literatur häufiger der Fall ist - eine Sensibilisierung gegen mehrere Acrylate vorliegt
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung und Verarbeitung von Farben, Lacken, Klebern und Kunststoffen • Herstellung und Bearbeitung von Zahnprothesen (Zahn-techniker) • Herstellung und Bearbeitung von Druckplatten und Druck-farben • alle Tätigkeiten mit Acrylatklebern <p>Die Bearbeitung ausgehärteter Acrylate bereitet in allergologischer Hinsicht in der Regel keine Probleme.</p>
<i>Bemerkung</i>	Aufgrund der weiteren Verbreitung wird eine Allergie gegen Acrylate höher als eine Methacrylatsensibilisierung bewertet

Methacrylate

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung als „gering“ (auch bei Sensibilisierung gegen mehrere Methacrylate) wegen geringer Verbreitung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Herstellung und Verarbeitung von Dentalkunststoffen (Zahntechniker, Zahnärzte, Zahnarzhelferinnen) • Herstellung / Verarbeitung von Knochenzement (Chirurgen) • Herstellung und Verarbeitung von Farben, Lacken, Klebern und Kunststoffen • Herstellung und Verarbeitung von Druckplatten und –farben • Umgang mit Methacrylat-Klebern (z. B. Kosmetikerinnen - künstliche Fingernägel) <p>Die Bearbeitung ausgehärteter Methacrylate bereitet in allergologischer Hinsicht in der Regel keine Probleme.</p>

Epoxidharzsysteme

<i>Bewertung der Allergie</i>	mittelgradig
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bei sehr hochgradiger Sensibilisierung auf Bestandteile von Epoxidharzsystemen kann auch eine schwerwiegende Auswirkung angenommen werden, sollte aber extra begründet werden
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bauberufe (Fliesen- und Fußbodenleger, Betonarbeiter, Steinsanierer) • Kunststoffverarbeitung (z. B. Flugzeugindustrie, Sportgeräteherstellung) • Einzeltätigkeiten in <ul style="list-style-type: none"> - Elektromotorenbau (elektrische Isolierung) - Metallbearbeitung (Beschichtungen, Schraubensicherung, Kleben) - Holzverarbeitung und Möbelherstellung Kleben)
<i>Bemerkung</i>	<p>1. Sensibilisierend wirken die Mono- und Oligomere sowie die Härter und Reaktivverdünner. Ausgehärtete Epoxidharzsysteme sind aus allergologischer Sicht unproblematisch.</p> <p>2. Die mono- und oligomeren Ausgangssysteme können aerogene Kontaktekzeme verursachen, das heißt die Ekzeme können luftgetragen -ohne entsprechenden Hautkontakt- ausgelöst werden.</p>

Formaldehyd

<i>Bewertung der Allergie</i>	mittelgradig bis schwer
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none">• „<u>schwer</u>“ bei hochgradiger Sensibilisierung (Reaktion auf geringe Mengen Formaldehyd bzw. -abspalter)
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none">• Gesundheitsdienst (Desinfektionsmittel)• Metallverarbeitende Industrie (Konservierungsstoffe von Kühlschmiermitteln)• Kunststoffproduktion <p>Formaldehydabspalter sind außerdem weit verbreitet in Körperpflegemitteln und Kosmetika, Farben, Lacken und Polituren, Reinigungsmittel, in technischen Bereichen sowie gelegentlich in medizinischen Externa</p>

Kolophonium

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering bis mittelgradig (schwer)
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • „<u>gering</u>“ bei isolierter Sensibilisierung gegen ein modifiziertes Harz ohne Gruppenreaktion • „schwer“ wenn die Auslöseschwelle für die Allergie so niedrig ist, dass auch der Kontakt mit üblichem Papier bereits Kontaktekzeme auslöst
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Lötarbeitsplätze (Weichlöten) • Holzbearbeitung (Tischler, Zimmerer, Sägewerksarbeiter) • Forstarbeiter • Papierherstellung aus Holzschliff <p>teilweise auch bei</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektromontierern, -installateuren • Metallbearbeitung (wassergemischte Kühlschmierstoffe) • Gärtnern, Floristen, Landschaftspflegern • Lackierern, Malern, Druckern

Latex

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering bis schwer
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<p>Zur Abschätzung können orientierend die definierten Stadien des Latex-Kontakturtikaria-Syndroms herangezogen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadium 1: in der Regel „<u>gering</u>“ (wenn schon geringe Kontakte oder das Betreten eines „latexkontaminierten“ Raumes bereits zu entsprechenden Hauterscheinungen führen evtl. auch Bewertung „mittelgradig“ bis „schwer“) • Stadium II und III: „<u>mittelgradig</u>“ bis „<u>schwerwiegend</u>“ • Stadium IV: „<u>schwerwiegend</u>“
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • medizinischer Bereich (gepuderte Latexhandschuhe) • ansonsten Einzelfälle in allen Bereichen, in denen naturgummihaltige Berufsstoffe vorkommen
<i>Bemerkung</i>	Ab Stadium III versicherungsrechtliche Wertung integrierend für BK 5101 und 4301, da es sich um eine Erkrankung mit Manifestation an verschiedenen Organen handelt.

Nickel

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering bis mittelgradig (schwer)
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung als „<u>schwer</u>“, wenn eine hochgradige Allergie (niedrige Auslöseschwelle in Verbindung mit einem entsprechenden klinischen Bild vorliegt
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Tätigkeiten mit Hautkontakt zu nickelfreisetzenden Oberflächen, z. B. Galvanik oder Montage von vernickelten Teilen • in geringen Spuren in Modeschmuck, Textilverschlüssen, Brillenbügeln, Bestecken, Münzen, Türgriffen, Instrumenten usw.
<i>Bemerkung</i>	In seltenen Fällen können Nickel-Ionen auch eine Sofortreaktion auslösen.

p-Phenylendiamin

<i>Bewertung der Allergie</i>	gering bis mittelgradig in begründeten Ausnahmefällen schwerwiegend
<i>Hinweise zur Bewertung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • „<u>gering</u>“ bei isolierter p-Phenylendiaminsensibilisierung und fehlenden Kreuzreaktionen • „<u>mittelgradig</u>“ bei Nachweis von typischen Kreuzreaktionen gegen Oxidationshaarfärbemittel (p-Toluyldiamin, p-Aminophenol, p-Aminodiphenylamin, o-Nitro-p-Phenylendiamin) und / oder nachweisbaren, aber nicht sicher klinisch relevanten Reaktionen gegenüber Azo- oder Anilinfarbstoffen • „<u>schwer</u>“ wenn der Versicherte eine Vielzahl von Kreuzreaktionen aufweist und außerhalb des aufgegebenen Berufs bereits durch den Kontakt zu geringen Mengen von p-Aminoverbindungen (z. B. in Leder, Schwärz gummi oder Reste von Azo-/Anilinfarbstoffen in Textilien) Rezidive seines Kontaktekzems entwickelt oder nachvollziehbar mit hoher Wahrscheinlichkeit entwickeln wird
<i>Vorkommen (allergologisch relevante Exposition)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Oxidationshaarfärbemittel (Friseure!) • Pelz- und Lederfarbstoffe • Stempel- und Druckfarben, teilweise Fotokopiersysteme
<i>Bemerkung</i>	Eine Sensibilisierung gegenüber p-Phenylendiamin bedeutet nicht automatisch eine generelle Unverträglichkeit gegenüber allen Parastoffen.